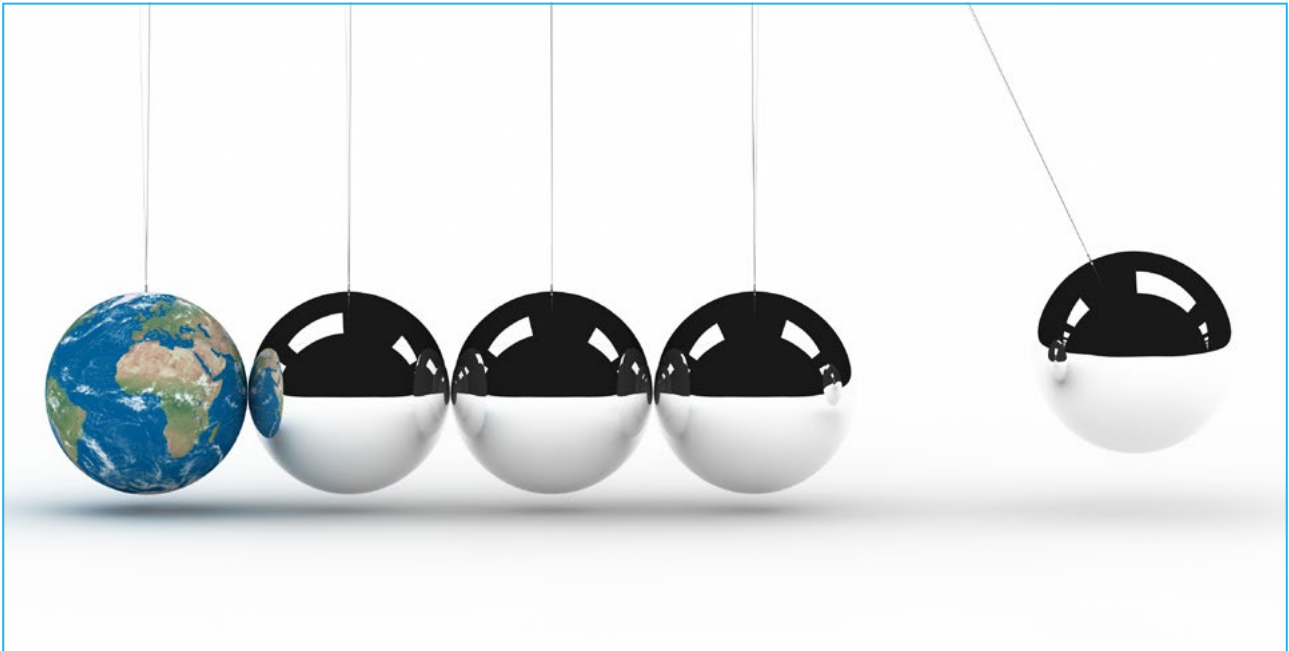


## Bewaffnete Konflikte mit Friedensfokus analysieren

# „Konfliktzwiebel“ zur Analyse nutzen – Positionen, Interessen und Bedürfnisse von Konfliktparteien verstehen



### WORUM GEHT ES?

Zwei Modelle aus der Friedenspraxis und der konstruktiven Konfliktbearbeitung verdeutlichen die Ursachen und Auswirkungen des bewaffneten Konfliktes (Konfliktbaum) und die unterschiedlichen Positionen, Interessen und Bedürfnisse der Konfliktparteien (Konfliktzwiebel).

Die vorliegenden Anregungen dienen dazu, in verschiedenen Gruppenarbeiten die Werkzeuge friedenspädagogischer Konfliktanalyse kennenzulernen und anwenden zu können sowie bestehende Friedensstrategien kritisch zu diskutieren.

### ZEITUMFANG

Drei- bis viermal 45 Minuten

### LERNZIELE

Die Teilnehmer:innen können

- ▶ Ursachen und Wirkungen eines Konfliktes herausarbeiten.
- ▶ die Positionen, Interessen und Bedürfnisse der Konfliktparteien unterscheiden.
- ▶ bestehende und in Politik und Wissenschaft diskutierte Instrumente der Konfliktbearbeitung kritisch beurteilen und eigene Vorschläge entwickeln.

### VORBEREITUNG

- ▶ Übersicht „Konfliktanalysen mit Friedensfokus“ (Download / Ausdruck) bereitstellen
- ▶ Einen [bewaffneten Konflikt auswählen](#)
- ▶ Hintergrundmaterial zum gewählten bewaffneten Konflikt zusammenstellen
- ▶ [Arbeitsblatt „Konfliktbaum“](#) in der Anzahl der Teilnehmer:innen bereitstellen
- ▶ Gegebenenfalls [Arbeitsblatt „Konfliktzwiebel“](#) in der Anzahl der Teilnehmer:innen bereitstellen
- ▶ Flipchartpapier und Posterstifte bereitlegen

## Einstieg / Teaser zum gewählten bewaffneten Konflikt 15 MINUTEN

**MATERIAL** Ausschnitt einer Dokumentation oder eines Nachrichtenbeitrags / Bildmaterial / Zeitungsartikel zum gewählten bewaffneten Konflikt

Als Einstieg kann gemeinsam Video-, Audio- oder Bildmaterial zum gewählten bewaffneten Konflikt angeschaut bzw. angehört werden. Leitfragen können sein: Wo findet der bewaffnete Konflikt statt? Wer sind die beteiligten Konfliktparteien? Wie wird der Konflikt ausgetragen?

## Vier-Ecken-Spiel zu Konfliktursachen 15 BIS 30 MINUTEN

**MATERIAL** Gegebenenfalls Moderationskarten mit Nummerierung der Ecken

Beim Vier-Ecken-Spiel werden unterschiedliche potenzielle Konfliktursachen genannt. Die Teilnehmer:innen ordnen sich der Ecke zu, die ihrer eigenen Meinung am meisten entspricht. Dort tauschen sie sich kurz mit den anderen aus, was die verschiedenen Gründe waren, warum sie die jeweilige Ecke gewählt haben.

Frage 1: Wo seht ihr die Hauptursachen für Streit zwischen Menschen?

- ▶ Ecke 1: Irgendwer beharrt darauf, sich durchzusetzen.
- ▶ Ecke 2: Es geht meistens um Besitz und Geld.
- ▶ Ecke 3: Menschen haben unterschiedliche Wertvorstellungen.
- ▶ Ecke 4: Es gibt Missverständnisse in der Kommunikation.

Frage 2: Was ist der Grund für bewaffnete Konflikte?

- ▶ Ecke 1: Es ist der Kampf um politische Macht.
- ▶ Ecke 2: Hinter Konflikten stehen soziale Ungerechtigkeiten.
- ▶ Ecke 3: Meist sind es ethnische und religiöse Unterschiede.
- ▶ Ecke 4: Menschen haben unterschiedliche Wahrheiten bzw. deuten die Wahrheit unterschiedlich.

Zusätzlich zum Austausch in den jeweiligen Ecken kann eine kurze Reflexion im Plenum stattfinden, bei der Stimmen aus jeder Ecke gehört werden. Im Anschluss werden konkurrierende Erklärungen für Konflikte aus der Friedens- und Konfliktforschung präsentiert.

### ▶ ECKE 1

Machtbasierte bzw. institutionelle Erklärungsansätze gehen davon aus, dass (Rechts-)Staatlichkeit und politische Institutionen entscheidend sind, um Konflikte friedlich zu bearbeiten. Ein erhöhtes Risiko für bewaffnete Konflikte ergibt sich aus: Staatsschwäche, fehlender Infrastruktur, dem Fehlen von politischen Institutionen und fehlenden Möglichkeiten politischer Teilhabe.

### ◀ ECKE 2

Sozialökonomische Erklärungsansätze gehen davon aus, dass entscheidend ist, inwieweit Gruppen Zugang zu Ressourcen und die Möglichkeit zu bezahlter Arbeit haben. Ein erhöhtes Risiko für bewaffnete Konflikte ergibt sich aus starker wirtschaftlicher Ungleichheit, geringen Chancen auf bezahlte Arbeit und/oder dem Vorhandensein leicht auszubeutender Ressourcen wie Öl, Diamanten oder Sand. In der Forschung umstritten ist, ob die Triebfeder dahinter eher Not oder eher Gier ist (sog. „Greed-or-Grievance-Debatte“).

### (Konkurrierende) Theorien der Friedens- & Konfliktforschung bzw. der Internationalen Beziehungen

### ▶ ECKE 3

Kulturelle/wertebasierte Erklärungsansätze gehen davon aus, dass unterschiedliche Wertvorstellungen und soziale und kulturelle Identitäten durch bspw. ethnische oder religiöse Zugehörigkeit zu Konflikten führen können. In der Forschung hoch umstritten ist, ob kulturelle Differenzen tatsächlich Ursache für die Konflikte oder eher eine Folge der Mobilisierung von Gefolgschaft und der Rechtfertigung von Gewalt sind.

### ◀ ECKE 4

In konstruktivistischen Ansätzen geht man davon aus, dass Weltpolitik nicht auf objektiven Gegebenheiten beruht, sondern verschiedene Wahrheiten sozial konstruiert werden. Gemeinsame Konstruktionen von Wirklichkeit können Zusammengehörigkeitsgefühle und kollektive Identitäten befördern. Gleichzeitig kann dies dazu führen, dass Freund-Feind-Konstruktionen und unterschiedliche Wahrnehmungen von Bedrohung Konflikte bis hin zur Bewaffnung befördern. Bestimmte „Erzählungen“ über andere bis hin zu gezielter Propaganda verschärfen die Konflikte.

Gegebenenfalls kann reflektiert werden, welche unterschiedlichen politischen Weltbilder hinter den Theorien stehen.

**METHODE** Input**MATERIAL** Gegebenenfalls [Lernposter](#) oder [Erklärvideo](#)

Die Fragen des [Analyseschemas](#) für Konfliktanalysen mit Friedensfokus werden vorgestellt.

Es wird aufgezeigt, was die Ziele von friedenspädagogischen Konfliktanalysen sind:

- ▶ In der Friedensarbeit werden sie genutzt, um die Konflikte besser zu verstehen und daran anknüpfend Vorschläge zur konstruktiven Konfliktbearbeitung zu entwickeln.
- ▶ In der politischen Bildung helfen sie, einen Konflikt besser zu verstehen und zu einem eigenen begründeten Urteil zu gelangen, über existierende und diskutierte Maßnahmen zur Beendigung der Waffengewalt sowie zur Konfliktlösung.

### Modelle der Konfliktanalyse mit Friedensfokus:

#### „Konfliktbaum“ & „Konfliktzwiebel“

🕒 80 MINUTEN

**METHODE** Think-Pair-Group-Share**MATERIAL** Konfliktbäume und Konfliktzwiebeln

(1) **Think** 🕒 10 MINUTEN

In Einzelarbeit lesen sich alle Teilnehmer:innen die Konfliktanalyse zum gewählten Konflikt durch.

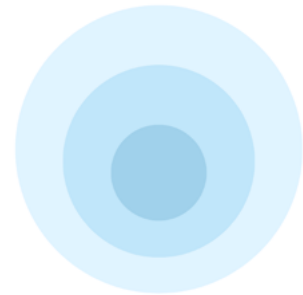


(2) **Pair** 🕒 20 MINUTEN

In Paararbeit wird der Konfliktbaum ausgefüllt, um die Ursachen, Wirkungen und den Kern des Konfliktes herauszuarbeiten.

(3) **Group** 🕒 30 MINUTEN

Entsprechend der Anzahl der Konfliktparteien werden Gruppen gebildet. In der jeweiligen Gruppe wird gemeinsam die Konfliktzwiebel ausgefüllt. Dafür erhält jede Gruppe ein Flipchartpapier, auf dem die Konfliktzwiebel aufgezeichnet ist/wird. (Je nach Gruppe kann alternativ zunächst in mehreren kleineren Gruppen das A4-Arbeitsblatt Konfliktzwiebel für die jeweilige Konfliktpartei ausgefüllt werden und dann in einem zweiten Schritt in der Großgruppe das A1-Flipchartpapier mit der Konfliktzwiebel.)



(4) **Share** 🕒 30 MINUTEN

Im Plenum werden die Konfliktzwiebeln der verschiedenen Konfliktparteien präsentiert und im Anschluss die Konfliktparteien anhand der Konfliktzwiebel gegenübergestellt.

Leitfragen können sein:

- ▶ Gibt es gemeinsame Positionen?
- ▶ Sind die Positionen unvereinbar?
- ▶ Gibt es gemeinsame Interessen?
- ▶ Gibt es gemeinsame oder ähnliche Bedürfnisse?

**METHODE** Plenumsgespräch

**MATERIAL** Gegebenenfalls Merkblatt „Ziviler Konfliktbearbeitung“

(1) Sammelt an der Tafel oder auf einem Whiteboard, welche **Friedensbemühungen in Politik und Gesellschaft bereits existieren**. Hilfreiche Kategorien dafür können die Art der Konfliktbearbeitung und die politische Ebene sein

a) Welche **militärischen** und welche **nicht-militärischen Instrumente** werden genutzt?  
(Art der Konfliktbearbeitung)

- ▶ Militärisch: z.B. militärische Verteidigungsbündnisse wie die NATO, UN-Friedenssicherung
- ▶ Nicht-militärisch: Diplomatie, Dialog, Verhandlungen, Sanktionen, humanitäre Hilfe



Merkblatt  
„Zivile Konfliktbearbeitung“



b) Welche **Instrumente** gibt es auf den **verschiedenen politischen Ebenen**?

- ▶ Internationale Institutionen und Organisationen wie die UNO
- ▶ Zivilgesellschaftliche Gruppen und Netzwerke
- ▶ Regionalorganisationen wie die Europäische Union, Afrikanische Union, ASEAN
- ▶ Staatliche und/oder innergesellschaftliche Ebene in den beteiligten Ländern

Optional

- ▶ Bewertet die Friedensbemühungen (z.B. entlang ethischer Kriterien, anhand ihrer Erfolgswahrscheinlichkeit etc.)
- ▶ Ordnet die Friedensbemühungen dem Konfliktbaum zu, je nachdem, ob sie eher an den Wurzeln / Ursachen des Konflikts ansetzen oder die Auswirkungen des Konflikts zu lindern versuchen.

(2) Entwerft neue Friedensstrategien. Entwickelt dafür Vorschläge, was die Konfliktparteien dazu bewegen könnte, die Waffengewalt einzustellen. Baut darauf auf, was ihr in eurer Analyse erarbeitet habt. Erläutert, wie die Interessen der Konfliktparteien auf friedliche Weise verfolgt werden könnten. Erläutert, wie die Bedürfnisse der Konfliktparteien auf friedliche Weise erfüllt werden könnten.

(3) Stellt dar, welche Akteure wichtig für den Friedensprozess sind. Nennt Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit diese ihre Aufgabe wahrnehmen können.

(4) Wählt gemeinsam die eurer Meinung nach 3 bis 5 besten Friedensstrategien aus.

**Herausgegeben von der Servicestelle Friedensbildung**

**Autorinnen** Dr. Julia Hagen & Dorothea Steinebrunner

**Redaktion** Anne Kruck

**Layout & Gestaltung** Leuchtameisen, Stuttgart

**Literaturnachweis**

Bussmann, Margit; Hasenclever, Andreas; Schneider, Gerald (2009): Identität, Institutionen und Ökonomie. Ursachen und Scheinursachen innenpolitischer Gewalt, in: Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 43, S. 9-35.

Fischer, Simon/Matovic, Vesna/Walker, Bridget Ann/Mathews, Dylan (2020): Working with Conflict 2: Skills and Strategies. London: Zed Books.

**Bildnachweise**

Seite 1: Pendel Erde. Foto: Adobe Stock/s-huxal | Bild Nr. #57906944

Seite 3: Konfliktbaum und Konfliktzwiesel | Grafiken: Servicestelle Friedensbildung

Seite 4: Jugendliche mit Sprechblasen. Foto: Adobe Stock | Prostock-studio



**Servicestelle  
Friedensbildung  
Baden-Württemberg**